



- Wie wird der NIPT in Deutschland politisch gesteuert und gestaltet?
- Wo, von wem und wie werden die „großen Fragen“ in Bezug auf den NIPT verhandelt?
- Welchen Einfluss hat die Zivilgesellschaft bei der Gestaltung des NIPT?

**NICHT-INVASIVE  
PRÄNATALTESTS:  
MÖGLICHKEITEN UND  
GRENZEN ZIVILGESELL-  
SCHAFTLICHER  
EINFLUSSNAHME**

**BERLIN 9. JUNI 2017**

Worüber reden wir?  
Konkurrierende Problem-  
definitionen in der Debatte  
um den NIPT

*Kathrin Braun*

## ZENTRALE THEMEN DER ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN DEBATTE:

- Lebensschutz
- Diskriminierung/Ableism
- Medikalisierung der Schwangerschaft
- biopolitische Responsibilisierung/Entsolidarisierung in der Gesellschaft
- „Information overload“

\*\*\*

Der NIPT sollte auf medizinische Zwecke beschränkt werden. Die Anwendung zu nicht-medizinischen Zwecken ist ethisch problematisch und sollte nicht unterstützt werden.

VS.

Der NIPT dient überhaupt keinen medizinischen Zwecken, weil die Testergebnisse keine therapeutische Option eröffnen, sondern nur die Option auf einen Schwangerschaftsabbruch.

# POLITISCHE STEUERUNG DER NIPD; PRÜF- UND BEWERTUNGSKRITERIEN

	Marktzulassung	Förderung von Forschung u. Entwicklung	Kostenübernahme durch GKV
	Hersteller, TÜV, DEKRA	BMBF	G-BA
zu prüfen und zu bewerten:	Sicherheit und Leistung	wissenschaftlich-technische Qualität des Lösungs- ansatzes, ökonomische Verwertung, Chancen- und Risikoabschätzung	Nutzen, medizinische Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit, Potenzial einer erforderlichen Behandlungs- alternative
<i>nicht:</i>	ethische und gesellschaftspolitische Fragen		

# FAZIT

- Bundesregierung und G-BA erkennen an, dass es bei dem NIPT um ethische und gesellschaftliche Grundsatzfragen geht. Diese werden jedoch inhaltlich nicht konkretisiert. Die in der öffentlichen Debatte bereits konkretisierten Problembestimmungen werden nicht aufgegriffen.
- Für die Auseinandersetzung mit den vielbeschworenen ethischen und gesellschaftlichen Grundsatzfragen fühlt sich niemand wirklich zuständig. Bundestag und Ethikrat sind auf die Einladung, die gesellschaftliche Debatte zu initiieren, bisher nicht eingegangen.
- Obwohl normativ-politische Bewertungen aus den bisherigen Entscheidungsprozessen ausgeklammert werden sollten, werden sie implizit doch vorgenommen: Indem die Identifikation von Föten mit Down-Syndrom als förderungswürdiges Ziel eingestuft und der medizinische Zweck des NIPT unterstellt wird.  
Diese impliziten Wertungen werden von den Entscheidungsträgern nicht öffentlich reflektiert und gerechtfertigt.